

Positionspapier

**Wertschätzung
Heimischer
Produktvielfalt**

Erdbeeren aus Israel, Äpfel aus Neuseeland, Bohnen aus Kenia - solche weitgereisten Produkte befinden sich in fast jedem Supermarkt. Aus einem breiten Warenangebot greifen Verbraucher/innen heraus, was billig ist und wonach ihnen gerade der Sinn steht. Transportwege, Jahreszeiten und Produktionsbedingungen spielen dabei keine Rolle. Warum sollten wir nicht annehmen, was uns überall angeboten wird?

Wussten Sie, dass

- Gemüse seine meisten Vitamine verliert, wenn es Tage und Wochen dauert, bis es in den Markt kommt?
- lange Transportwege die Umwelt stark belasten? Der Treibstoffverbrauch ist hoch und die Nahrungsmittel werden vor dem Transport oft behandelt und aufwändig verpackt, um die wochenlange Lagerung optisch gut zu überstehen.
- einige Produkte zu unmenschlichen Produktionsbedingungen hergestellt werden? Die Arbeits- und Gesundheitsbedingungen in den Großplantagen entsprechen nicht den hiesigen Standards.

Wenn wir wahllos aus dem Angebot herausgreifen, was uns gefällt, müssen wir uns über die Konsequenzen unseres Konsumverhaltens im Klaren sein: Der lokalen Landwirtschaft wird die Existenzgrundlage entzogen, die Vielfalt der Kultursorten geht verloren. Wenn wir auch in Zukunft bäuerliche Familienbetriebe in der Nachbarschaft haben wollen, müssen wir Einfluss auf das Warenangebot in Supermärkten, Kantinen, Gaststätten und öffentlichen Einrichtungen nehmen.

Wenn wir als verantwortungsbewusste Verbraucher/innen die Lebensmittel aus der Region der Jahreszeit entsprechend einkaufen, ernähren wir uns nicht nur gesund, sondern verhalten uns auch umweltgerecht. Unsere eigenen heimischen Produkte sind frisch, schmecken gut, erfüllen hohe Qualitätsstandards und legen nur kurze Transportwege zurück. Wir haben ein gutes Gefühl, weil wir wissen, wo die Erzeugnisse herkommen und wie sie produziert werden. Wir unterstützen die hier wirtschaftenden bäuerlichen Familienbetriebe und sichern deren Überlebensfähigkeit.

Damit beteiligen wir uns an der Wertschöpfung der Region und tragen zum Erhalt unserer Kultur- und Erholungslandschaft bei. Äpfel können importiert werden, blühende Apfelbäume und grüne Wiesen nicht!

Regional und saisonal ist optimal - wir Verbraucher/innen müssen diese Überzeugung in uns tragen und nicht nur vor uns her. Nur dann können wir sie auch unseren Mitmenschen und insbesondere der nachfolgenden Generation glaubhaft vermitteln.

Setzen wir Zeichen, indem wir

- nicht wahllos in die Regale greifen, sondern uns bewusst für saisonale Produkte aus der Region entscheiden und damit Politik mit dem Einkaufskorb betreiben
- unseren Gästen das servieren, was in unserer Region wächst
- unseren Freunden statt Rosen aus Übersee einen reichhaltig gefüllten Korb mit heimischen Erzeugnissen schenken
- als Eltern fordern, dass die Verpflegung in Schule und Kindergarten aus regionalen Produkten besteht und unseren Kindern im Unterricht die heimische Landwirtschaft näher gebracht wird
- uns am Arbeitsplatz dafür einsetzen, dass in der Kantine Gerichte mit regionalen Zutaten auf den Tisch kommen
- in Gasthäusern nachdrücklich nach Speisen aus heimischem Obst, Fleisch, Gemüse und Wein aus der Region fragen

Wenn unsere Konsum-, Import- und Wegwerfgesellschaft mit den vielen Herausforderungen fertig werden will, muss sie umdenken und neue Wege gehen. Der sorgsame Umgang mit der Umwelt geht einher mit der Wertschätzung regionaler Produkte.

Seit vielen Jahren setzt sich der LFVS für die bessere Wertschätzung und Verwendung heimischer Erzeugnisse ein, zum Beispiel mit seinen Botschafterinnen für Agrarprodukte aus der Region. Diesen Weg werden wir auch weiterhin konsequent beschreiten. Gehen Sie mit uns!

LandFrauenverband Südbaden, November 2011